

### **Inhaltsverzeichnis**

Geleitwort		Altenpflegeheim "Ita von Toggenburg"		
		- "Ita von Toggenburg" inzwischen 50 Jahre	17	
Spitalstiftung		<ul> <li>Großes Einweihungsfest nach Generalsanierung des Altenpflegeheims "Ita von Toggenburg"</li> </ul>	18	
- Verabschiedung von Herrn Silberzahn		aco, accopacyconcomo "ca con loggenousg		
- Spittelteam beim "Stadtradeln"	4	Cozialstation Horb		
- Verabschiedung von Frau Elsäßer	5	Sozialstation Horb		
– Waldbegang	6	- Ausflug Fördergemeinschaft	20	
- Aktive Bewohner im Betreuten Wohnen	9	– Elektroautos	21	
"St. Vinzenz"		<ul> <li>Neues Team der Sozialstation</li> </ul>	22	
Altenpflegeheime "Ita von Toggenburg"		Kindergarten "Edith Stein"		
und "Bischof Sproll"		- Mein genialer Körper – unser Technolinoprojekt	23	
- Närrische Stunden	10			
- Im Altenpflegeheim gibt es immer etwas		Kindergarten "St. Leonhard"		
zu lachen		- Besuch bei der Feuerwehr	24	
- Auf den Spuren der alten Römer	12	- Kindergarten verabschiedet Peter Silberzahn		
- Palliative Betreuung in den Altenpflegeheimen	13			
Altenpflegeheim "Bischof Sproll"				
- Rezertifizierung durch das IQD	14			
- Neuigkeiten	15			
- Modenschau lockt viele Besucher an	16			

#### **Impressum**

Herausgeber:

Kath. Spitalstiftung Horb
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel. 0 74 51 / 55 53-100
Fax 0 74 51 / 55 53-119
E-Mail verwaltung@spitalstiftung-horb.drs.de
Internet www.spitalstiftung-horb.de

Stiftungsdirektor Peter Silberzahn
Redaktion:
Marianne Thomalla
Beschäftigungstherapie/Betreuung
Fotos:
Spitalstiftung Horb, sofern nicht
separat beschriftet
Layout und Gestaltung:
Medienproduktion Blank

Verantwortlich:

**Druck und Herstellung:** logo Print GmbH, Metzingen Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Auflage: 1.000

Die Kath. Spitalstiftung Horb ist eine Einrichtung der Katholischen Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz in Horb am Neckar.



### Geleitwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit wir vor genau 10 Jahren den "Spittelboten" ins Leben gerufen haben, der zweimal im Jahr über Aktuelles aus der Horber Spitalstiftung informiert, darf ich das Geleitwort schreiben.

Heute ist dies das letzte Mal. An meinem Namenstag, Peter und Paul am 29. Juni wurde ich nach 34 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Voller Dankbarkeit blicke ich auf beinahe dreieinhalb Jahrzehnte zurück, in der mir die Leitung der Horber Spitalstiftung und die Kirchenpflege für die drei Kirchengemeinden Bildechingen, Mühlen und Horb anvertraut war.

Bau- und Renovierungsmaßnahmen gehörten immer zu den besonderen Herausforderungen. Allein in den letzten zehn Jahren hat die Horber Spitalstiftung mit dem Neubau und der Erweiterung des Altenpflegeheimes "Bischof Sproll" auf dem Hohenberg, der Erweiterung der Betreuten Seniorenwohnanlage "St. Vinzenz" und der großen Generalsanierung des Altenpflegeheimes "Ita von Toggenburg" mehr als 20 Millionen Euro investiert.

Doch die Gebäude sind nicht das Entscheidende: Sie sind Hülle und Äußerlichkeit – das Eigentliche geschieht durch die Menschen in den Gebäuden oder, wie in der Sozialstation, in den Häusern und Wohnungen der Pflegebedürftigen im Mittelbereich Horb.

Hier kommt unserem Personal eine wichtige Rolle zu. 250 Frauen und Männer sind in Voll- oder Teilzeit, als Führungs-, Fach- oder Assistenzkräfte, als Auszubildende oder als Praktikanten in den Einrichtungen der Spitalstiftung und der Kirchengemeinde beschäftigt. Dazu kommen noch mehr als 100 Ehrenamtliche in der Nachbarschaftshilfe und in den verschiedenen Besuchs- und Betreuungsdiensten. Auch die Ehrenamtlichen in den Aufsichtsgremien der Stiftung, dem Stiftungsrat und dem Kirchengemeinderat danke ich für ihren verantwortungsvollen Dienst.

Für die Zukunft sehe ich im Fachkräftemangel die größte Herausforderung: Eine gute Bezahlung, akzeptable Arbeitsbedingungen und ein gutes gesellschaftliches Ansehen dieser für unsere Gesellschaft so wichtigen Berufe sind die Voraussetzung, dass sich auch künftig genügend junge Menschen hierfür entscheiden. In diesem Sinne danke ich allen Menschen, denen ich in den vielen Jah-



ren begegnen durfte, für ihr Mitsorgen und ihre Mitarbeit und wünsche unserer Stiftung und den Kirchengemeinden eine gute Zukunft und Gottes reichen Segen.

P. Mun

Peter Silberzahn

## Spittel-Apfelsaft zu verkaufen - DLG prämiert - gesund



In der Kirchen- und Stiftungsverwaltung Horb, Gutermannstrasse 11 zu den üblichen Bürozeiten. Im Café "Jung & Alt" im Altenpflegeheim "Bischof Sproll", Horb-Hohenberg nachmittags (außer Montag).

Die 1-Literflasche für nur 1 Euro

Reinerlös zugunsten von Sozialprojekten in der Einen Welt!



# Stiftungsdirektor Peter Silberzahn nach 34-jähriger Amtszeit in den Ruhestand verabschiedet

Mit viel Dank und Anerkennung wurde Stiftungsdirektor Peter Silberzahn am Freitag, 29. Juni 2018 in den Ruhestand verabschiedet.

#### Laudato si

Die Feierlichkeit wurde am Mittag mit einem Vortrag von Kapuzienerpa-



ter Niklaus Kuster zum Thema "Schöpfung bewahren" im Gemeindezentrum "Adolph Kolping" eingeleitet. Viele Gäste waren gekommen und hörten Pater Kuster gespannt zu. Wer Peter Silberzahn

kennt, der weiß, dass ihm dieses Thema in den vielen Jahren seines außergewöhnlichen Engagements immer ganz besonders am Herzen lag.

Im Anschluss an den Vortrag ging es vom Hohenberg hinunter zur Lieb-

frauenkirche zum Gottesdienst anlässlich "Peter und Paul", in den auch gleichzeitig die Verabschiedung von Herrn Silberzahn eingeplant war.

## Gottesdienst zum Feiertag von "Peter und Paul"

Zelebriert wurde der Gottesdienst in der voll besetzten Kirche neben Pfarrer Dr. Elmar-Maria Morein auch von Pfarrer Oliver Merkelbach (Diözesan-Caritasdirektor), Pfarrer Ewald Werner, Pater Jennis und Diakon Klaus Konrad. Die musikalische Gestaltung übernahm die Spittelband unter Leitung von Charly Hermann.

Nach dem Schlusssegen ergriff Pfarrer Morein das Wort für seine Dankansprache. Er knüpfte an Petrus an, der Verantwortung als Gemeindeleiter übernahm. So übernahm Peter Silberzahn vor 34 Jahren die große Verantwortung für die Stiftungsleitung und sorgte für Halt und Orientierung.

## Goldenes Ehrenzeichen des deutschen Caritasverbands

Pfarrer Oliver Merkelbach dankte im Besonderen für das große überregionale Engagement von Herrn Sil-



berzahn. Die AG Sozialstationen stand von 1990 bis 2000 unter seiner Leitung und man hatte in ihm immer einen fairen und ausgeglichenen Partner.

Oberbürgermeister Peter Rosenberger merkte an, dass er Peter Silberzahn als sehr vielfältigen Menschen kennengelernt hat, der Ratgeber war und auch die weltliche Gemeinde fair mitgestaltet hat.

Landrat Dr. Klaus Michael Rückert lobte Peter Silberzahn als hochkompetenten Kapitän der Spitalstiftung und verlässlichen Partner.







Hermann Drexl, Leitender Direktor im Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg, lobte die sehr gute und segensreiche Beziehung zum scheidenden Stiftungsdirektor Peter Silberzahn. Er erinnert sich, dass in den 34 Jahren Amtszeit gut 70 bis 80 Bauvorhaben gemeinsam auf den Weggebracht wurden.

Dr. Alfred Seifriz, Vorsitzender des Stiftungsrats und 2. Vorsitzender des Kath. Kirchengemeinderates "Hl. Kreuz", Horb, bestätigte in seiner Laudatio, dass Peter Silberzahn immer mehr als nur seine Pflicht getan habe.

#### Ausklang im Gemeindezentrum "Steinhaus"

Bei einem Stehempfang und Imbiss setzen sich die Gruß- und Dankesworte im Steinhaus fort. Nach einer musikalischen Einstimmung durch Helena Straub stellte sich der Kindergarten-Chor auf, um seinen Abschiedsgruß ebenfalls musikalisch zu überbringen. Im Weiteren schlossen sich Pfarrerin Susanne Veith für die evangelische Kirchengemeinde Horb, Dekanatsreferent Achim Wicker, Hubert Hiller vom Verband der Verwaltungszentrumsleiter der Diözese Rtbg-Stgt, Madeleine Füzessery von der Mitarbeitervertretung und Monika Schaible, ehemalige Vorsitzende der Mitarbeitervertretung, Pflegedienstleiter Markus Barth von der Sozialstation Horb, Architekt Ralf Schneider vom Bischöflichen Ordinariat, Diakon Klaus Konrad und Thomas Müller für die Stiftungsverwaltung an.

Der scheidende Stiftungsdirektor Peter Silberzahn ließ es sich nicht nehmen, noch einige Schlussworte zu sagen. Die lange Tradition der Stiftung hat ihn von Anfang seiner Tätigkeit bis zum Schluss stets motiviert. In den vielen Jahren sind ihm die drei Kirchengemeinden Horb, Bildechingen und Mühlen sowie die Stiftungseinrichtungen sehr ans Herz gewachsen. Eine besondere Bereicherung des Gebens und Nehmens war ihm die ehrenamtliche Mitarbeit in den überre-



gionalen Gremien. Mit dem Dank für all die lieben Worte schloss Peter Silberzahn seine Ansprache.

Trotz vorgerückter Stunde blieb anschließend noch Zeit für persönliche Begegnungen und Gespräche.

Wir hatten mit Herrn Silberzahn als Chef richtig Glück und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg Gesundheit und Gottes reichen Segen.





## Spittelteam beim, Stadtradeln" in Horb

Markus Barth

6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitalstiftung haben sich für die Aktion "Stadtradeln" in Horb angemeldet.

Horb ist dieses Jahr bei der internationalen Aktion "STADTRADELN" dabei, diese findet vom 10.06. bis 30.06.2018 statt.

Wer mitmacht steigt in diesen Tagen aufs Rad, tritt in die Pedale und verzichtet aufs Auto. Ziel ist es bewusst einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten, Energie einzusparen und den CO2-Ausstoß zu reduzieren. Außerdem soll dadurch die Attraktivität des Radfahrens gefördert werden, und der Ausbau des Radwegenetzes erweitert und verbessert werden.

Egal, ob privat oder beruflich geradelte Kilometer, alles zählt.

Der Anspruch vom Spittelteam ist nicht den ersten Platz der Horber Teams zu machen, sondern alle Teilnehmer vom Spittel haben Freude am Radfahren und somit ist die Teilnahme kein zusätzlicher Aufwand und macht zudem noch richtig Spaß.

Voraussichtlich wird das Spittelteam bis zum Ende der Aktion am 30.06.2018 ca. 1500 geradelte Kilometer zusammenbringen.

5 Teilnehmer des Spittelteams





## Verabschiedung von Tamara Elsässer

Juliana Dieterle

Am 27. Juni 2018 wurde Tamara Elsässer, die ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen hat, verabschiedet.

Die Mitarbeiter der Stiftungsverwaltung und die Pflegedienstleitungen des Altenpflegeheims "Ita von Toggenburg" und der Sozialisation hatten sich im Stifterstüble bei Kaffee, Kuchen und Brezeln versammelt, um Tamara Elsässer in einem feierlichen Rahmen zu verabschieden.

Hierbei überreichte Stiftungsdirektor Herr Silberzahn einen Blumenstrauß und ein kleines Präsent. In einer kleinen Ansprache bedankte sich Frau Elsässer für die schöne und lehrreiche Ausbildungszeit in der Spitalverwaltung. Bereits vor vier Jahren stieg Tamara Elsässer in die Spitalstiftung als Freiwillige im sozialen Jahr im "Edith Stein" Kindergarten ein. Dort unterstützte sie tatkräftig die Erzieherinnen bei der täglichen Arbeit mit den Kindern.

Nach ihrem FSJ entschied sich Tamara Elsässer dann für eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in der Verwaltung der Katholische Spitalstiftung Horb. In ihrer dreijährigen Ausbildung konnte sie die unterschiedlichsten Bereiche der Spitalstiftung durchlaufen. So lernte sie zum Beispiel im ersten Jahr die Leistungsabrechnung in der Sozialstation und des Altenpflegeheims "Ita von Toggenburg" kennen.

Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr arbeitete sie in der Buchhaltung und der Personalverwaltung mit. Es hat ihr sehr viel Freude berei-



tet, eine abwechslungsreiche Ausbildung mit vielfältigen Aufgaben kennenzulernen.

In besonders schöner Erinnerung hatte sie ihre Mithilfe bei der Organisation der beliebten Seniorentage in Horb. Sie engagierte sich darüber hinaus ehrenamtlich bei der Lieferung der Mahlzeiten von "Essen auf Räder".

Tamara Elsässer wird dem kirchlichen Dienst erhalten bleiben und eine neue Stelle im Katholischen Verwaltungszentrum in Tübingen antreten. Für ihre weitere persönliche und berufliche Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen!



# Spitalwald-Begang des Stiftungsrats mit dem Kreisforstamt- Außenstelle Horb

Ferdinand Schorpp, Peter Daiker

Die Planung des Waldbegangs mit dem Stiftungsrat stand für uns schon unter dem Vorzeichen, dass dies wohl der letzte sein wird, zu dem Spitaldirektor Peter Silberzahn eingeladen hat. Ebenfalls in den letzten Zügen seines Arbeitslebens befindet sich unser langjähriger Chef der Außenstelle Horb, früher Forstamt Horb, Herr Dieter Zuleger. Ein bisschen Wehmut kommt auf! Die Zusammenarbeit mit Herrn Silberzahn, der Spitalverwaltung und dem Stiftungsrat war in all den Jahren immer sehr geprägt von gegenseitigem Vertrauen. Das war auch Herrn Zuleger und uns sehr wichtig.

Wieviele Waldbegänge haben wir auch schon zusammen geplant und durchgeführt in den letzten nahezu 30 Jahren, die wir zusammen arbeiten durften. Stets auch im Bewusstsein.





welche Rolle das Horber Spital in den Jahrhunderten in den Spitalorten innehatte. Heute umfasst der Waldbesitz des Horber Spitals ca. 280 ha. Und wenn die Krone des Spitalwaldes mit seinen zusammenhängenden 135 ha der Salzstetter Wald ist, dann sind die anderen Distrikte die Juwelen, die die Krone und somit den Spitalwald erst zum Glanz bringen. Die Gruppe um Peter Silberzahn startete am Treffpunkt Spitalverwaltung und fuhr über Isenburg in die Neckarhalde.

Dort begrüßte Herr Zuleger die Teilnehmer und stellte den Spitalwald kurz in Zahlen und auf der Karte vor. Die Baumartenzusammensetzung ist mit 77% Nadelholz und 23% Laubholz sehr vom Nadelholz geprägt.

#### Holzvorrat für viele I KWs

Der Holzvorrat liegt im Schnitt bei 470 Festmetern (m³) pro Hektar und damit über 100 FM/ha über dem Landesdurchschnitt. In LKW-Ladungen ausgedrückt 4386 LKW, eine Strecke mit beladenen LKW von Horb bis Mannheim. Der jährl. Zuwachs liegt bei rund 8 FM/ha (insgesamt 2240 FM pro Jahr), also rund 75 beladene LKW.

Herr Zuleger stellte auch die vielfältigen Wohlfahrtswirkungen des (Spital-)waldes vor. So bindet der Spitalwald pro Jahr rund 11,7 to an Staubpartikeln, sowie 2800 to Kohlendioxid und produziert neben den 2240 FM Holz auch 1960 to Sauerstoff, den Jahresbedarf von 3600 Menschen.

## In 34 Jahren ordentlicher Zuwachs

In der Neckarhalde veranschaulichte Revierleiter Peter Daiker wie groß der Zuwachs in den letzten 34 Jahren unter Stiftungsdirektor Peter Silberzahn ausgefallen ist; schon imposant.

In den letzten beiden Jahren wurden in der Neckarhalde auf rund 29 ha insgesamt 1868 FM Holz geerntet. Dabei kamen Holzerntemaschinen,



im Steilhang zum Teil mit Unterstützung einer Traktionsseilwinde, zum Einsatz.

In diesem Jahr wurde ein ökologisches Gutachten zum Rehwildverbiss erstellt. Dabei fiel auf, dass insbesondere die Weißtanne und auch der Bergahorn in der Neckarhalde unter starkem Verbiss durch das Rehwild leiden. So gehen die Tannen regelrecht unter und Fichte und Buche dominieren.

Deshalb ist es zwingend notwendig, die klima- und sturmstabilere Weißtanne unverbissen in der Naturverjüngung zu halten. Aufgrund des starken Verbisses wurde vom Revierleiter Wildschaden angemeldet. Der Rehwildabschuss muss deutlich erhöht werden, um hier die gesteckten Ziele erreichen zu können.

#### Borkenkäfer aktiv

Einen Borkenkäferbefall durch den "Buchdrucker" konnte Peter Daiker dann vor Ort zeigen. Die Teilnehmer waren erstaunt wie klein der Borkenkäfer ist. Man konnte sehen, wie der Käfer beim Einbohren in die Rin-



de braunes Bohrmehl produziert, das, wie Kaffeepulver beschaffen, am Baum herunterrieselt.

Anschließend ging es in Fahrgemeinschaften zum Salzstetter Wald. Revierleiter Ferdinand Schorpp gab zuerst einen Überblick über diesen Distrikt. Für dieses Jahr ca. 1000 Festmeter Holzeinschlag geplant. Ein Teil der Holzernte wurde im Winter schon durchgeführt. Der andere Teil wurde aus Gründen des Bodenschutzes in den Herbst verlegt.

#### Schöpfung ist das Höchste

Die Förster haben sich immer darüber gefreut, dass Herrn Silberzahn und der Spitalverwaltung neben dem Betriebsergebnis immer auch der Naturschutz, die Nachhaltigkeit; mit









einem Wort die Erhaltung der Schöpfung das Höchste ist!

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Naturverjüngung im Salzstetter Wald.

Nachdem noch vor 20 Jahren viel Rehwildverbiss zu beklagen war, hat sich die Situation grundlegend verändert und vor allem die Weißtanne verjüngt sich nahezu flächig.

#### Neuer Grenzstein gesetzt

Als letzter Tagesordnungspunkt wollte Ferdinand Schorpp wissen, in wie weit sich Herr Silberzahn im Spitalwald auskennt und an Hand einer Karte aus dem Spitalwald führen kann. An einer Stelle, an der eigentlich kein Grenzstein stehen dürfte, war plötzlich einer eingesetzt. Ein Trassierband zeigte deutlich eine Grenze an. Symbolisch als Übergang vom aktiven Berufsleben in seine Pensionszeit durfte Herr Silberzahn das Band durchschneiden.

Auf der einen Seite des Grenzsteines aus Holz, gefertigt von Forstwirt Matthias Häußler, die Spitaltaube, sah man jetzt auf der anderen Seite ein Männlein unter einem Sonnenschirm...

Ein schöner Waldbegang war wieder einmal zu Ende. Herr Silberzahn bedankte sich ein letztes Mal bei allen Akteuren, besonders aber bei Herrn Zuleger, der ja ebenfalls in den Ruhestand wechselt, aber auch bei den Revierleitern Peter Daiker und Ferdinand Schorpp für diese lange und fruchtbare Zusammenarbeit. Dieser denkwürdige Moment wurde allen bewusst. Frau Dr. Nagel und Herr Konrad bedankten sich auch sehr herzlich, besonders bei den beiden ausscheidenden Herren.

#### Alles hat seine Zeit

Aber alles hat seine Zeit und der Hunger siegte über vielleicht ein kleines Tränchen im Augenwinkel eines manchen...

Der Grenzstein aus Spitalwald-

eiche zur Gartenverschönerung und zur Erinnerung wurde in das Silberzahn`sche Auto geladen und der Abend endete mit munteren Gesprächen und Wurstsalat beim Willi in der Krone Salzstetten.







### Aktive Senioren im Betreuten Wohnen

Marianne Thomalla



"Wer rastet, der rostet", davon sind die Senioren im Betreuten Wohnen "St. Vinzenz" überzeugt und tun ihres dazu, dass Körper, Geist und Seele genügend Nahrung bekommen. So beginnt der Montag auch immer mit einer Stunde Gymnastik. Der Donnerstag ist reserviert für verschiedene Aktivitäten. Mit Gehirnjogging werden die grauen Zellen auf Trapp gehalten. Bei Gesprächsrunden werden bestimmte Themen angeboten und diskutiert.

Nach dem Motto der Teresa von Avila: "Tu deinem Leib des Öfteren etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen" gibt es immer wieder ein gemeinsames Frühstück oder Mittagessen, was gerne angenommen wird. Im Juni stand dann eine kleine Ausfahrt auf dem Programm. Kurz vor 14.30 Uhr traf man sich im Hofbereich von "St. Vin-

zenz". Das Taxi kam pünktlich und los ging es nach Sulz-Dürrenmettstetten. Nach knapp 30 Minuten war die Gruppe am Ziel, wo sie von Elisabeth Huß, ehemals Pflegedienstleitung im Altenpflegeheim "Ita von Toggenburg", erwartet wurde. Bei schönstem Wetter konnte Frau Huß ihre Gäste im Garten mit Teich bewirten. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen fühlten sich alle pudelwohl und genossen nebenbei noch die herrliche Aussicht. Es gabrege Gespräche und kaum ein Thema wurde ausgelassen. Neben den leckeren Kuchen, gab es obendrein noch Kirschen aus dem Garten Huß. Wie gerade überall zu sehen, hingen auch hier die Bäume voller Kirschen.

Nach dieser wohltuenden Stärkung begab man sich zu Fuß zum Bioladen am Ort. Neben frischgebackenem Brot konnte man hier so ziemlich alles kaufen, was das Herz begehrte und keiner ging ohne eine kleine Tüte aus dem Laden. Das Taxi wartete auch schon und es ging wieder nach Horb zurück. Es war ein sehr schöner Nachmittag, da waren sich alle einig! Und wer weiß, vielleicht wiederholt es sich bald wieder?







## Närrischer Nachmittag in den Altenpflegeheimen

Marianne Thomalla



In den beiden Altenpflegeheimen "Ita von Toggenburg" und "Bischof Sproll" wurde die Fasnet ausgelassen gefeiert.

Zur Stärkung gab es Kaffee und die traditionellen Fasnetsküchle und Berliner.

Das Grafenpaar mit Vertretern der Horber Narrenzunft wurde in beiden Heimen mit dem Narrenmarsch gebührend begrüßt. Nachdem Graf und Gräfin das närrische Volk begrüßt hatte, folgten Schunkelrunden, es wurde getanzt, geklatscht und die närrische Stimmung im Saal stieg. Die Bewohner hatten ihre Freude und feierten ausgelassen. Mit dem Narrenmarsch wurde das Grafenpaar mit Anhang wieder verabschiedet.

Alleinunterhalter Hans Schick spielte im "Ita von Toggenburg" zwischen den einzelnen Auftritten närrische Lieder zum mitsingen und mitschunkeln. Mit einer "Putzkolonne" ging es weiter. Heimbewohner und Betreuer hatten ihren Auftritt. So wurden schon beim Einmarsch die Anwesenden mit Staubwedel und Putzlappen kräftig abgestaubt. Konfetti wurde über Tische und Häupter

gestreut. Sich wehren war zwecklos. Anschließend zeigten die fleißigen Putzfrauen und -männer, dass sie auch singen können und schmetterten mit viel Leidenschaft das Lied: "Das bisschen Haushalt". Der Applaus war ihnen sicher.

In die Bütt stieg dann ehrenamtliche Mitarbeiterin Renate Gumz und erzählte von der "guten, alten Zeit". Mit einem Paar in den Flitterwochen ging es weiter. Petra Müller und Elisabeth Schäfer, ebenfalls ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, spielten gekonnt das Paar in den Flitterwochen. So wurde der Ehemann am Ende mit viel Mitleid bedacht und so mancher Narr im Saal sprach von einer bevorstehenden Scheidung, denn: Ewald konnte Anni einfach nichts recht machen. Gegen Ende der Veranstaltung tauchte dann noch ein Opa mit seiner Enkelin auf, die auf der Suche nach einer Frau für den Opa waren. Viele der anwesenden Heimbewohnerinnen wurden gefragt. Es gab Absagen, aber auch Zusagen.

Auch im Altenpflegeheim "Bischof Sproll", ging es närrisch zu. Alleinunterhalter Gebhard Steimle sorgte mit seinen Fasnetsliedern für eine ausgelassene, närrische Stimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt und wer konnte wagte sich auf die Tanzfläche. Mit einer Büttenrede und Sketchen trugen Mitarbeiter zu der heiteren, närrischen Stimmung bei. Hauptund ehrenamtliche Mitarbeiter hatten zusammen mit Heimbewohnern in beiden Altenpflegeheimen wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt und für alle Anwesenden war es ein unvergesslicher Nachmittag.







## Im Altenpflegeheim gibt es immer etwas zum Lachen

Tamara Elsässer/Juliana Dieterle

Nur nicht ins Heim - so denken viele, wenn es ums Altwerden geht. Und doch werden die Heimplätze immer knapper. Auch unsere Altenpflegeheime "Bischof Sproll" auf dem Hohenberg und das "Ita von Toggenburg" in der Horber Innenstadt füllen sich.

Viele können sich ein Leben im Altenpflegeheim schwer vorstellen. Um einen kleinen Einblick in den Alltag und das Wohnen in den Altenpflegeheimen in Horb zu gewähren, wurden mehrere Bewohner dazu befragt. Es wurde viel erzählt – die Vorgeschichten wurden angesprochen, die Entscheidungen in ein Altenheim zu ziehen und wie es sich dort leben lässt.

Frau Acker wohnt seit zwei Jahren in unserem Altenpflegeheim auf dem Hohenberg und hat sich gut eingelebt. Sie hat die Entscheidung damals selbst getroffen um ihren Kindern eine Last abzunehmen. Sie sitzt im Rollstuhl und braucht bei einigen Dingen Hilfe und somit erleichtert sie sich das Leben und das ihrer Kinder. Sie konnte sich ihr Zimmer gemütlich einrichten und findet nicht nur ihr Zimmer, sondern auch das ganze Altenpflegeheim sehr schön. Als sie einzog, gab es einige bekannte Gesichter und sie hat schnell Anschluss

gefunden. Das Pflegepersonal ist nett, hilfsbereit und erfüllt Wünsche. Aber auch die anderen Bewohner sind freundlich, es gibt immer etwas zu erzählen und vor allem zu lachen. Nur weil es ein Altenpflegeheim ist, heißt es nicht, dass es nichts zum Lachen gibt, denn auch da sollte man seine Fröhlichkeit niemals verlieren.

Herr Broll kam vor vier Jahren nach einem Krankenhausaufenthalt nach Horb in das Pflegeheim, plötzlich, ohne Vorbereitung und ohne seine Frau. Seine Tochter, derzeit in Afrika, konnte nur wenige Sachen einpacken. Herr Broll leidet an einer schweren Erkrankung und nach einer Operation vor mehreren Jahren konnte er nur schwer laufen. In der Reha in Horb wurde er behandelt und durch den Handlauf im Garten und in den Fluren des Heimes, an dem er täglich bis zu einen Kilometer läuft, wurde er wieder mobil. Er benötigt einen Rollator, der mit 92 Jahren aber auch gerechtfertigt ist. Kurze Zeit nach dem Einzug in das Heim kam seine Frau Ida nach. Sie kam alleine in dem gemeinsamen Haus nicht zurecht. Die beiden feierten im Juni die Diamantene Hochzeit. Nach 60 Jahren Ehe hat man sich an das Leben zu zweit gewöhnt und kann ohne seinen Partner nicht sein. Seither leben beide in einem Doppelzimmer im unteren Stock im "Bischof Sproll". Sie haben es sich gemütlich gemacht mit vielen Bildern, Fotoalben und anderen, eigene Besitztümern.

Sowohl Frau Acker als auch Herr Broll besuchen zweimal wöchentlich die Gymnastik, die im Altenpflegeheim für die Bewohner stattfindet. Es werden reichlich Aktivitäten angeboten für die Bewohner. Die Betreuungskräfte beschäftigen die Senioren gut und ausreichend. Es wird gespielt, gebastelt und gebacken. Im Sommer finden in beiden Heimen das Sommergrillfest und während der Faschingszeit eine Faschingsfeier statt. Diese Veranstaltungen und viele mehr schätzen und genießen die Bewohner. Vor allem das Grillfest, sagt Frau Acker, sei jedes Jahr toll und gefällt ihr besonders gut.

Auch zwei Bewohnerinnen des Altenheimes "Ita von Toggenburg" können viel über den Alltag in einem Pflegeheim berichten. Mit über 90 Jahren hat Frau Lux den Schritt gewagt und ist im Frühjahr dieses Jahres in den frisch renovierten Teil des Altenheimes eingezogen. Bei Ihrem Einzug sind ihr als erstes die freundFortsetzung nächste Seite







Katharina Acker



Julia Lux





## Auf den Spuren der alten Römer

Fortsetzung von Seite 11

Marianne Thomalla

lichen Menschen aufgefallen. "Man wird hier so angenommen, wie man ist", meint Frau Lux zufrieden. Obwohl noch nicht lange da, konnte sich Frau Lux bereits gut einleben. Auf ihrer Wohngruppe hat sie nette Leute kennengelernt, mit denen sie schöne Gespräche führen kann.

Das tägliche Essen, das die Bewohner in ihren Wohngruppen einnehmen, schmeckt Frau Lux gut. Dabei freut sie sich immer besonders, wenn es einen leckeren Joghurt als Nachtisch gibt.

Die zweite befragte Bewohnerin ist ebenfalls erst vor einigen Monaten in den renovierten Teil des "Ita von Toggenburg" eingezogen. Da die Bewohnerin in letzter Zeit eine gefragte Interviewpartnerin in vielen Zeitungen war, möchte sie dieses Mal nicht in den Vordergrund gerückt werden. Dabei hat sich die Bewohnerin bereits vor ihrem Einzug gründlich informiert. Ihr jetziges Zimmer hat sich die Dame schon im Rohbau angeschaut und ausgesucht. Aus dem gemütlich eingerichteten Zimmer hat man einen beeindruckenden Blick auf die Liebfrauenkirche und den Garten des Altenpflegeheimes. Die zentrale Lage mitten in Horb war einer der Gründe, warum sich die Bewohnerin für Ihr Zimmer entschieden hat. Und wenn es die Zeit zulässt, erweitert die Dame gerne ihren Horizont und informiert sich über das aktuelle Zeitgeschehen in der Tageszeitung.

Beide Frauen betonen, dass es an jedem einzelnen liegt, was er aus seinem Leben im Altenpflegeheim macht. Ihre aufgeschlossene und positive Art hat ihnen das Einleben deutlich erleichtert.

Auf die Spuren der alten Römer machten sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenpflegeheime "Ita von Toggenburg" und "Bischof Sproll" und ihre ehren- und hauptamtlichen Begleiter. Kurz vor 10.30 Uhr stiegen die ersten im "Ita von Toggenburg" in den Bus und weiter ging es Richtung "Bischof Sproll", wo weitere Heimbewohner warteten. Über die Autobahn führte die Route nach Pforzheim zum Gasometer, wo "ROM 312" wartete. Gestärkt mit Saitenwürstle und Wecken kam man ca. 12.30 Uhr in Pforzheim an. Eintrittskarten wurden besorgt und die Gruppe wurde in den Vortragsraum geführt, wo sie den Erklärungen des "Romführers" lauschen konnten. Seine Ausführungen begannen damit, dass in dem Gasometer ursprünglich für die Stadt Gas gelagert wurde und heute für Ausstellungen genutzt wird. Die Römerausstellung zeigt das römische Reich und speziell Kaiser Konstantin. Der absolute Höhepunkt ist dann im Innern des Gasometers. Ein riesiges Gemälde zeigt die Römerwelt in 360 Grad. Die Gruppe wurde vom Vortragenden darauf aufmerksam gemacht, dass auf dem Panorama drei Dinge zu sehen sind, die es in der damaligen Zeit noch nicht gegeben hat. So konnten die Besucher nach einem Labrador, einer Bierflasche und einer Jeanshose suchen, was viele anspornte, genau hinzuschauen. Nachdem man sich mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatte, ging es weiter zur Ausstellung und dann mit dem Aufzug nach oben. Man konnte zwar nicht ganz nach oben fahren, aber auch das Bild das sich einem in 360 Grad zeigte, war überwältigend. Man erlebte mit allen Sin-

nen. Die Dämmerung kam langsam und ging über in die Nacht, begleitet vom Gezirpe der Grillen bis nur noch einzelne entfernte Geräusche zu hören waren. Begleitet von Vogelgezwitscher wurde es Morgen und das Leben in Rom begann, untermalt von einer Begleitmusik. Die Anwesenden hatten das Gefühl, mitten unter den Römern der damaligen Zeit zu weilen. Einige Begleiter stiegen die letzte Treppe hoch und hatten das Gefühl, unter einem unendlichen Himmel zu stehen. Es war gigantisch. Es blieb genügend Zeit, alles in Ruhe auf sich wirken zu lassen, zu genießen! Pünktlich um 17.00 waren alle beim Bus. Auf der Rückfahrt war es dann relativ ruhig. Viele Eindrücke waren es an diesem Tag, die es zu verarbeiten galt. Und so kamen alle müde und zufrieden wieder in Horb an.







## Palliative Betreuung in den Altenpflegeheimen

Sabine Bauendahl-Göpfert



"Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben."

Cicely Saunders

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen, liebe Angehörige,

die letzte Lebensphase einer nahestehenden Person und das Sterben ist für alle Menschen und deren Angehörige eine Zeit der Krise, der Angst und der Unsicherheit.

Viele Fragen tauchen auf und es tut gut in dieser schweren Zeit nicht alleine zu sein.

Um die letzte Lebensphase gut zu gestalten, kann es hilfreich sein, Vorbereitungen zu treffen.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sowie die Erarbeitung eines Notfallplanes können hierbei eine große Unterstützung sein.

Wir möchten Sie in diesen Vorbereitungen beraten und unterstützen.

Unsere hauptamtliche Mitarbeiterin, Frau Bauendahl-Göpfert, bietet diese Beratungsgespräche u.a. für Heimbewohner und deren Angehörige an.

Sie ist examinierte Krankenschwester und hat die Zusatzausbildung als palliative care Fachkraft. Seit drei Jahren koordiniert sie den anerkannten ambulanten Hospizdienst in Horb und begleitet die Heimbewohner mit ihren Angehörigen, unterstützt durch haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, in dieser besonderen Lebensphase.

Persönlich oder telefonisch (0 74 51/5553-706) ist Frau Bauendahl-Göpfert am Dienstag- und Mittwo-chvormittag von 9:00 bis 12.00 Uhr im Altenpflegeheim "Bischof Sproll", Südring 9 zu erreichen.

Jederzeit können Sie auch einen Beratungstermin über das Hospiztelefon unter der Telefonnummer 07451/5553 425 vereinbaren. Natürlich sind auch Hausbesuche möglich.

Sprechen Sie bitte ihr Anliegen und ihre Telefonnummer auf die Mailbox, Frau Bauendahl-Göpfert ruft Sie dann zurück.

Bei Fragen oder weiteren Informationen zum Beratungsangebot können Sie sich auch mit den Pflegedienstleitungen der beiden Heime, Frau Fischer (Tel. 07451/5553-701) und Frau Holzmann (Tel. 07451/5553-201), in Verbindung setzen.





## Rezertifizierung durch das IQD

Gudrun Fischer

Am 26. April 2018 waren die Prüfer des Instituts für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen GmbH – kurz IQD, Herr Wolff und Frau Afheldt, im Altenpflegeheim "Bischof Sproll" und in der Tagesstätte "Ulrika Nisch" zu Besuch. Es wurden im Voraus Bewohner-, Angehörigen- und Betreuer-, Tagesgäste- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und an die-

sem Tag fast 750 Fragen gestellt und beantwortet.

Die Prüfung bezog sich auf die Ausstattung des Gebäudes, die Organisation, die Hauswirtschaft, aber besonders die Pflege und Betreuung der Bewohner und Tagesgäste.

Sowohl die Befragungen der Bewohner, Angehörigen, Betreuern und Tagesgäste sowie der Mitarbeiter haben wieder hohe Zufrieden-

heitswerte gezeigt. Einzelne Verbesserungsvorschläge aus den Befragungen werden auf ihre Umsetzung hin von den verantwortlichen Leitungskräften geprüft und zeitnah umgesetzt.

Die Einrichtungen sind nun für weitere drei Jahre zertifiziert. Das zusätzliche Siegel für die Betreuung von Menschen mit Demenz wurde ebenfalls erneuert.



Auf dem Bild von links nach rechts:

Karin Kraibühler, Bereichsleitung der Tagesstätte "Ulrika Nisch", Siegfried Wolff IQD, Claudia Schmelzle, Wohnbereichsleitung "Am Spitalwald" und stellvertretende Pflegedienstleitung, Andrea Neugebauer Wohnbereich "Im Obstgarten", Gudrun Fischer, Pflegedienstleitung, Ludmilla Ellert Wohnbereichsleitung "Im Obstgarten", Gabriele Afheldt, IQD und Peter Silberzahn, Stiftungsdirektor der Kath. Spitalstiftung



## Neuigkeiten

Gudrun Fischer | Marianne Thomalla

#### **Diamantene Hochzeit**

Unser Ehepaar Broll hat diamantene Hochzeit am 08.06.2018 gefeiert. Beide wohnen schon seit Sommer 2014 bei uns und hatten besondere Freude am Besuch von Bürgermeister Zimmermann. Im Kreis der Mitbewohner wurde ausgiebig gefeiert.



#### Fotoausstellung im "Bischof Sproll"

Die Fotoausstellung von Klaus Dezember ist bis in den Advent 2018 im Eingangs- und Aufenthaltsbereich im Wohnbereich "Am Spitalwald" zu sehen.

Die Ausstellung steht unter dem Thema "Buenos Dias –

schöne Bilder" und zeigt Bilder zum Element Wasser. Klaus Dezember ist seit vielen Jahren freiberuflicher Fotograf und zeigt in dieser Ausstellung einmalige Aufnahmen aus ganz Europa.

#### Chor der Roßbergschule zu Gast im Altenpflegeheim

Am 16. April kam wieder der kleine, aber feine Chor der Roßbergschule ins Altenpflegeheim "Bischof Sproll". In beiden Wohnbereichen bekamen die Bewohnerinnen und Bewohner einen besonderen Ohrenschmaus zu hören. Alle hatten wieder sehr viel Freude an dem kleinen Chor.



#### Schuhmobil zum ersten Mal im Haus

Eine Premiere wurde gefeiert: Das Schuhmobil aus dem Raum Köln bot seine breite Palette an Schuhen jeglicher Art an. So konnte man neben Straßen- und Hausschuhen auch Schuhe für druckempfindliche Füße, Verbandschuhe und auch Schuhe für Diabetiker geeignet, finden. Das Angebot wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern rege angenommen.





### Modenschau lockt viele Besucher an

Marianne Thomalla

Das Frühjahr mit seinen bunten und erfrischenden Farben lockte wieder zahlreiche Heimbewohner und Gäste zur Modenschau ins Altenpflegeheim "Bischof Sproll". Unter den Gästen waren auch Bewohner des Altenpflegeheims "Ita von Toggenburg", die, wie alle anderen auch, gespannt auf die neueste Mode waren und die sich darauf freuten, alte Bekannte zu treffen. Alle warteten auf die drei Models -Petra Müller, Renate Gumz und Brigitte Poppe, die weite Wege gehen mussten, um die neue Frühjahrsmode zu präsentieren, da sowohl der Aufenthaltsbereich als auch der Übergang zum neuen Wohnbereich voll besetzt waren. Anmutig vorwärts, rückwärts, einmal links und einmal rechts herum, zeigten die Models Hosen, Blusen, T-Shirts, passende Jacken für kühlere

Tage und anderes mehr. Bunt und erfrischend wie das Frühjahr und mit vielen Mustern versehen oder auch uni gehalten, waren die Blusen und T-Shirts, dazu die passenden Hosen, bequem mit und ohne Gummizug. An Modefarben war in diesem Jahr alles zu sehen. Man hatte die Qual der Wahl. Humorvoll wurden die einzelnen Modestücke vom Fachmann kommentiert. Und die Models bekamen nach ihrer gekonnten Vorführung auch den entsprechenden Applaus.

Nach einem anerkennenden Dankeschön und einem kleinen Geschenk verabschiedeten sie sich und dann hieß es für Heimbewohner und Gäste: "Rein ins Gewühle". Jetzt konnte sich jeder nach seinem begehrten Teil umschauen und es auch anprobieren, natürlich mit individueller Beratung bezüglich Form, Größe und Farbe. Der Ansturm auf die Kleiderständer war dementsprechend groß und manch einer unterhielt sich noch eine Weile mit seinem Nachbarn, bevor auch er sich ins Gewühle stürzte. Finden konnte jeder etwas und war die entsprechende Größe für das begehrte Stück nicht vorhanden, konnte man sich dieses zuschicken lassen. Auch Kleidungsstücke, die nicht exakt passten, konnte man mitgeben. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Anwesenden erfreuten sich an Partybrezeln, Getränken und vor allem an einem Glas Sekt. Meinungen über das erworbene Kleidungsstück wurden ausgetauscht und man kam noch über dies und jenes ins Gespräch. Auf den Punkt gebracht: eine gelungenen Modenschau! Diese darf sich im Herbst gerne wiederholen!





## Altenpflegeheim "lta von Toggenburg" ist zwischenzeitlich 50 Jahre alt

Thomas Müller





Am 11. Mai 1968 wurde das damalige Alten- und Pflegeheim "Ita von Toggenburg" von Domkapitular Prälat Weidmann aus Rottenburg feierlich eingeweiht.

Auf dem Grundstück stand zuvor der Spitalhof, der abgerissen und auf dem Hohenberg als Aussiedlerhof neu gebaut wurde.

Nach drei-jähriger Bauzeit konnte das Haus mit damals 58 Heim- und 26 Pflegeplätzen bezogen werden.

#### Planerische Herausforderung

Dem damaligen Architekten Franz Brümmendorf aus Stuttgart gelang es, den großen Baukörper gestalterisch in die Umgebung der Altstadt einzubinden. Die winkelförmige Anordnung des Gebäudes bildet eine Freifläche, die im nord-östlichen Teil in den Stadtpark überleitet. Neben den insgesamt 84 Wohnplätzen, verfügte das Haus im Erdgeschoss über einen großzügigen Speisesaal, eine eigene Hausküche, eine Geistlichen-Wohnung und eine Hauskapelle.

Alle Zimmer hatten Balkone, flie-Bendes Wasser und einige sogar eine eigene Nasszelle. Auf den Stockwerken gab es je eine Teeküche mit bewohnereigenen Kühlfächern – es waren ja primär Heimbewohner – und ein großes Pflegebad.

In den 1990er Jahren wurden erste größere Um- und Sanierungsarbeiten angegangen, weil sich die Bewohnerstruktur merklich in Richtung Pflege veränderte.

Und nun mussten weitere und vor allem tiefgreifende Änderungen am Gebäude vollzogen werden, damit es den Vorgaben der neuen Landesheimbauverordnung entspricht. Zusammen mit dem Architekturbüro ktl, Rottweil ist es gelungen, die knapp 2 ½-jährige Generalsanierungszeit zu bewältigen und das Haus rechtzeitig zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.





# Großes Einweihungsfest nach Generalsanierung des Altenpflegeheims "Ita von Toggenburg" Thomas

Thomas Müller

Am Fronleichnamstag, 31. Mai 2018 durfte in der Kath. Kirchengemeinde "Hl. Kreuz", Horb und der Spitalstiftung Horb gleich mehrfach gefeiert werden:

- zum einen Fronleichnam als Kirchen- und Gemeindefest
- zum andern 50 Jahre "Ita von Toggenburg" (11. Mai 1968) und den Abschluss des großen Sanierungsprojektes (31. Mai 2018)
- und ganz nebenbei 666 Jahre Spitalstiftung Horb (12. Januar 1352)



#### Warum eine Generalsanierung

Auf Grund der aktuellen Landesheimbauverordnung gilt ab September 2019 die Einzelzimmerregelung. Doppelzimmer werden in Ausnahmen geduldet. Diese Vorgabe war Anlass für die Verantwortlichen (Gremien und Stiftungsleitung), über eine Generalsanierung nachzudenken und dann letztlich auch umzusetzen.

Am 21. September 2015 zogen die ersten Bewohner/innen in den Erweiterungsbau von "Bischof Sproll" um. Die restlichen 45 Bewohner bezogen daraufhin die Zimmer im Trakt über dem Speisesaal.

Ca. sechs Wochen später, am 12. November 2015, startete die Sanierung des Gebäudetraktes vom Treppenhaus zur Gutermannstrasse.

Bereits im Dezember 2016 konnte der erste Abschnitt abgeschlossen und die neuen Räume die 36 Bewohnerzimmer ihrer Nutzung übergeben werden. Pünktlich vor Weihnachten waren die internen Bewohnerumzüge erledigt.

Anfang Januar 2017 ging dann der zweite Bauabschnitt los. Die Küche wurde aufgelöst und die Stockwerke darüber wurden von den Handwerkern in Beschlag genommen. Und nun – man glaubt es kaum – sind wir, nach rund 2 ½ Jahren Sanierungszeit durch.

#### Für die Zukunft gerüstet

Wir haben hier nun im Haus die Auflagen erfüllt und können 65 Einzelzimmer mit Nasszelle und ein Doppelzimmer (ebenfalls mit Nasszelle) nachweisen. Heute hat das Altenpflegeheim "Ita von Toggenburg" 67 Pflegeplätze.

Dank der tollen Zusammenarbeit aller Beteiligten (Bewohner, Mitarbeiter, Handwerker, Architekten und Bauleitung, Stiftungsrat u.a.) sind wir ohne große böse Überraschungen und vor allem – Gott sei Dank – ohne Unfälle durch die doch recht lange Bauzeit gekommen.



#### Es ist geschafft

Wir freuen uns nun über:

- die gelungene Gestaltung außen und innen
- die wohnlichen Bewohnerzimmer mit Nasszellen
- die neuen großzügigen Aufenthaltsbereiche in den Wohngruppen
- die schöne, ansprechende Hauskapelle
- die neue Küche, die wieder Frisches und Regionales auf den Tisch bringt
- und vor allem, dass wir das alles gemeinsam so geschafft haben.

#### Das große Einweihungsfest

Nach dem Fronleichnamsgottesdienst, dessen Abschluss in der Liebfrauenkirche war, konnten die Bevölkerung und die Gäste die Künste
der Spitalküche ausprobieren und
ihr Mittagessen im neuen Speisesaal
oder im Garten des Pflegeheimes einnehmen. Annähernd 300 Gäste haben
das Angebot in Anspruch genommen
und das Küchenteam hat die Aufgabe mit Bravour gemeistert. Besonders
schön und eine große Freude bei den
Mitarbeitern des Pflegeheimes war,
dass auch die ehemaligen Ordensschwestern aus Zagreb der Einladung



nach Horb gefolgt waren. Nach dem Mittagessen eröffnete Dr. Alfred Seifriz als Stiftungsratsvorsitzender den offiziellen Teil und Pfarrer Dr. Elmar-Maria Morein spendete den Einweihungssegen. Anschließend richteten Herr Gerhard Munding (als Vertreter der Stadt Horb), Pfarrerin Susanne Veith (Vertreterin der evang. Kirche Horb), Ihor Tschikiwsky (Partnerschaftsgast aus der Ukraine), Architekt Wolfgang Teuchert (Büro ktl, Rottweil) und abschließend Heimleiter Thomas Müller sowie Stiftungsdirektor Peter Silberzahn ihre Grußworte/Ansprachen an die Gäste.

Im Laufe des weiteren Nachmittags hatten die Gäste die Gelegenheit, sich Hausrundgängen anzuschließen und unter sachkundiger Führung zu erfahren, wie das mit der Sanierung im Detail war, und was nun daraus entstanden ist. Das Angebot wurde von den Besuchern gern und rege in Anspruch genommen.











# Ausflug der Fördergemeinschaften nach Bad Ditzenbach am 7. Juni 2018

Markus Barth



Der Jubiläumsausflug in 2017 war ein so großer Erfolg, dass sich die Verantwortlichen der Fördergemeinschaften der Sozialstation dafür aussprachen in 2018 ebenfalls einen Ausflug anzubieten.

Das Ausflugsziel in diesem Jahr war das Kräuterhaus Sanct Bernhard in Bad Ditzenbach und der Wallfahrtsort Ave Maria in Deggingen ganz in der Nähe von Bad Ditzenbach.

52 Personen hatten sich zu diesem Ereignis angemeldet. Am Morgen wurden von Empfingen bis Eutingen alle Teilnehmer in den Ortschaften mit dem Bus eingesammelt und von Joachim Milles begrüßt, der noch einen Reisesegen sprach.

In Bad Ditzenbach gab es zuerst einen Film über Entstehung und Werdegang des Kräuterhauses. Danach bot sich die Möglichkeit, Produkte aus eigener Herstellung zu kaufen.

Nach dem Mittagessen im firmeneigenen Restaurant konnten die Teilnehmer noch einen wunderschönen Spaziergang durch den Kräutergarten machen, um Pflanzen, Kräuter und Blumen mit allen Sinnen zu erleben.

Die Route führte nach Kaffee und Kuchen weiter nach Deggingen zur schönen Wallfahrtskirche Ave Maria. Dieses Kloster wird derzeit noch von wenigen Kapuzinermönchen bewohnt, die alle in einem betagten Alter sind. Pater Franz und seine Mitbrüder feierten mit den Teilnehmern des Ausflugs die Heilige Messe.

Außerdem gab es noch ein besonderes Wiedersehen mit Schwester Gerlinda, die von 1982 bis 2004 im Horber Krankenhaus wirkte und noch kurze Zeit in der Horber Sozialstation.

Am Ende des erlebnisreichen Tages gab es noch viele Dankesworte

an das Organisationteam von Joachim Milles, Adelheid Sickler, Cäcilia Arnold und Zita Gabel. Ideen für 2019 gibt es auch schon.





### Elektroautos für die Sozialstation

Markus Barth



Einige Mitarbeiter/Innen bei der Ladesäule vor der Sozialstation

Die Sozialstation ist seit Weihnachten 2017 im Besitz eines Elektroautos, und Ostern 2018 wurde ein weiteres Auto angeschafft.

Die Technik der E-Autos ist mittlerweile so gut ausgereift, dass die tägliche Kilometerleistung für die Anforderungen in der Sozialstation sehr gut ausreicht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in das neue Verfahren eingeführt. Beim Fahren sollte gelegentlich ein Blick auf die zu Verfügung

stehenden Kilometerleistung des Autos geworfen werden, ein Reservekanister mit Strom gibt es leider noch nicht. ©

Anfangs konnten die Autos nur im Parkhaus der Wintergasse geladen werden. Mittlerweile steht vor der Sozialstation eine Doppelladesäule zum Laden.

Die Kosten eines Elektroautos sind noch deutlich höher wie die eines herkömmlichen Autos mit Verbrennungsmotor. Doch Dank der Förderungen vom Gesetzgeber und einer großzügigen Spende vom Kleintierzuchtverein Dettingen, war die Anschaffung sehr attraktiv.

Mit diesen beiden Autos kann die Sozialstation testen ob eine Anschaffung für weitere Fahrzeuge in Zukunft sinnvoll ist.

Bisher geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gute Rückmeldungen über die neuen "Stromautos". Hoffentlich bleibt es so.



## Neues Team der Sozialstation

Petra Klink

Unsere Sozialstation hat ein weiteres Standbein bekommen:

Die hauswirtschaftliche Versorgung unserer Klienten mit fest angestellten Kräften.

Nachdem es im März Änderungen durch Pauschalierungen in der Nachbarschaftshilfe gegeben hat und die Anfragen nach Mithilfe im Haushalt kontinuierlich steigen, ist es nicht mehr gelungen diesen Bedarf nur mit reiner Nachbarschaftshilfe abzudecken. In mehreren Sitzungen wurde Anfang des Jahres beschlossen, neue Helferinnen fest in die Sozialstati-

on einzubinden. Wir freuen uns, Frau Rauth, Frau Timm und Frau Zindler in unserem neu gegründeten Team begrüßen zu dürfen! Sie decken zuverlässig einen großen Bedarf im hauwirtschaftlichen Bereich ab. Unsere drei neuen Mitarbeiterinnen arbeiten nach einem Tourenplan, welcher eng in Absprache mit der Verwaltung abgestimmt wird.

Dieser Schritt war unter anderem nötig, um unsere ehrenamtlichen Nachbarschaftshelferinnen und -helfer zu entlasten, damit diese wieder zum Grundgedanken der Nachbarschaftshilfe zurückkehren können: Der Betreuung!

Künftig werden alle Anfragen im Bereich der Betreuung in der Regel von der Nachbarschaftshilfe übernommen, Anfragen im Bereich Hauswirtschaft von unseren fest angestellten Kräften.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wird das Team weiter ausgebaut werden. Wir sind zuversichtlich, mit dieser Erweiterung eine weitere Versorgungslücke schließen zu können.



Von links nach rechts: Petra Klink (Einsatzleiterin), Frau Rauth, Frau Zindler, Frau Timm



## Technolinoprojekt – Mein genialer Körper

Anne Dettling

Im Januar 2018 haben wir mit diesem Projekt begonnen. In der ersten Stunde durften sich ein Mädchen und ein Junge auf eine Tapetenrolle legen und wir haben die Umrisse gemalt. Alle Kinder haben danach mitgeholfen, aufzumalen und zu benennen, was wir an unserem Körper sehen können: Augen, Nase, Mund, Ohren, Haare, Oberarme, Unterarme, Ellenbogen, Hände, Finger.......

Wir haben dann gemessen wie groß und schwer wir sind, welche Länge z.B. unsere Arme und Hände haben...... Hand- und Fußabdrücke haben viel Spaß gemacht.

Danach haben wir mit verschiedenen Materialien unser Skelett gestaltet, aufgeklebt und wichtige Gelenke und Knochen benannt: z.B. Schädeldecke, Schulter- und Handgelenk, Ellenbogen, Knie, Rippen, Wirbelsäule.......

Wir haben überlegt zu was wir sie brauchen: Die Schädeldecke schützt unser Gehirn, die Rippen Lunge und Herz bei leichten Stürzen. Die Wirbelsäule hilft uns, dass wir aufrecht stehen können.......

Aus einer Wassernudel, dünnen Röhren und Bindfaden haben wir eine Wirbelsäule mit Wirbeln, Bandscheiben und Nervenstrang gebastelt. Wir haben gesehen, dass die Bandscheibe wie eine kleine Matratze unsere Wirbel aufliegen lässt. Sonst hätten wir große Rückenschmerzen. Es ist deshalb wichtig, dass wir regelmäßig Sport machen, um unsere Muskeln aufzubauen, unsere Gelenke zu trainieren und um fit zu bleiben.

Sehr interessant waren für die Kin-

der unsere inneren Organe. Wir haben harte und weiche Lebensmittel bewusst gekaut, gespürt was im Mund passiert und wo das Essen dann hinwandert. Die Bilder in den Sachbüchern haben uns die Speiseröhre gezeigt, Magen und den langen Darm. Alles was unser Körper nicht verwerten kann scheiden wir auf der Toilette aus. Ein Luftballon war in einem Experiment der Magen. Wir haben kleine Brotreste und Wasser eingefüllt und beobachtet was passiert.

Beim Sport haben wir bewusst auf den Unterschied geachtet, wie unser Körper reagiert, wenn wir langsam gehen und wenn wir rennen. Beim Rennen müssen wir viel schneller atmen, brauchen mehr Luft und unser Herz klopft ganz stark.

Eine Plastikflasche, zwei Luftballons und ein Strohhalm war das Modell für unsere Lunge. Wir haben bei diesem Experiment gesehen, dass wir zwei Lungenflügel haben die groß werden, wenn wir Luft hineinlassen. Beim Ausatmen werden sie wieder klein. Wir atmen Tag und Nacht die Luft über Nase und Mund ein. Sie geht durch unsere Luftröhre zur Lunge. Auch unsere Haut atmet. Wir können nur für kurze Zeit die Luft anhalten. Beim Liegen auf der Matte haben wir bewusst das Atmen und unseren ganzen Körper wahrgenommen. Wir wissen jetzt auch warum wir viel draußen spielen und spazieren gehen sollen: Unser Körper braucht viel Sauerstoff aus der Luft.

Auch unser Herz können wir sehr gut spüren. Es pumpt das Blut durch unseren Körper. Unsere roten Blutkörperchen transportieren wie in einem Schiffchen den Sauerstoff in alle Körperzellen. Die weißen Blutkörperchen sind die Polizei in unserem Körper. Sie bekämpfen schädliche Bakterien. Die Blutplättchen helfen, dass sich unsere Wunden wieder schließen und wir nicht verbluten.



Experimente und Spiele zu unseren 5 Sinnen waren lustig und interessant. Welches Kinderbild gehört zu welcher Erzieherin? Welches Wort hören wir am Ende der "stillen Post" Wir haben verschiedene Dinge fühlen, riechen und dann erkennen müssen. Wir haben süße, salzige, bittere Lebensmittel gegessen.

Wir haben überlegt, welche Lebensmittel gesund und weniger gesund sind. Zu viele Süßigkeiten machen unseren Körper und unsere Zähne krank. Wir werden auch dick davon. Das Gleiche passiert, wenn wir uns nur von Pommes ernähren würden. Unser Körper braucht viele Vitamine, die wir im Obst und frischem Gemüse aufnehmen können. Deshalb haben wir einen leckeren Obstsalat gemacht. Wir haben Kohlrabi, Gurken und Karotten gepflanzt, die wir essen können. Auf die Großen wartete ein gesundes Frühstück in der Stadt nach der Fitnessrallye.



### Besuch bei der Feuerwehr

Michaela Eschenfelder



Im Rahmen ihres Jahresthemas "Komm mit, wir entdecken unsere Stadt, unternahmen die Kinder des Kindergarten "St. Leonhard" eine Exkursion zur Feuerwehr Horb.

Intensiv haben sie sich mit dem Thema Feuerwehr beschäftigt.

Wie lautet die Nummer der Feuerwehr, wie setzt man einen Notruf ab, was sind die Aufgaben der Feuerwehr, was kann brennen, was nicht und viele weitere Fragen mehr beantwortete der Feuerwehrmann Kevin Groß auf sehr anschauliche Weise den 23 Vorschulkindern im Kindergarten. Am Mittwoch dann, machten sich die Kinder auf den Weg zum Feuerwehrhaus.

Kevin Groß, Beate Schmid und Willy Acker erwarteten die Kinder und ihre Erzieherinnen.

Im neuen "Rauchhaus" demonstrierten sie wie verrauchte Räume wieder rauchfrei gemacht werden. Eine Staub- und eine Fettexplosion wurden demonstriert, was die Kinder immer wieder in Erstaunen versetzte. Danach schauten sich die Kinder, die Ausrüstung und die Feierwehrautos an. Natürlich durften sie auch einsteigen und sich alles ganz genau ansehen.

Als absolutes Highlight, durften die Kinder dann zum Schluss mit der Drehleiter nach oben fahren und schauen, ob man den Kindergarten von hier aus sehen kann.

# Kindergarten "St. Leonhard" verabschiedet Peter Silberzahn

Michaela Eschenfelder

Der Kath. Kindergarten "St. Leonhard" der Kath. Kirchengemeinde "Hl. Kreuz", Horb, besuchte den scheidenden Kirchenpfleger und Stiftungsdirektor Peter Silberzahn in seinem Büro.

Mit einem Bild und passendem Lied verabschiedeten die Kinder und die Erzieherinnen ihn in den Ruhestand.

Jeder hinterlässt Spuren – im Leben und in der Arbeit. Von Gott getragen mögen seine Spuren auf seinem weiteren Lebensweg begleitet sein.







#### Altenpflegeheim Ita von Toggenburg:

- √ Vollstationäre Pflege
- ► Telefon (0 74 51) 55 53- 200
- √ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Fax (0 74 51) 55 53- 209

#### Altenpflegeheim Bischof Sproll:

- √ Vollstationäre Pflege
- ► Telefon (0 74 51) 55 53- 700
- √ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Fax (0 74 51) 55 53- 709

#### Betreutes Wohnen St. Vinzenz:

► Telefon (0 74 51) 55 53- 204

Fax (0 74 51) 55 53- 209

#### Sozialstation Horb:

- √ Häusliche Kranken- und Altenpflege
- √ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Martinstreff (1/2 tägige Demenzbetreuung)
- ► Telefon (0 74 51) 55 53-402
- Haus- und Familienpflege
- Essen auf Rädern
- Fax (0 74 51) 55 53- 419

#### Seniorentagesstätte Ulrika Nisch:

- ✓ Tagesbetreuung von älteren, kranken Menschen
- ► Telefon (0 74 51) 55 53- 770
- Fax (0 74 51) 55 53- 709

## Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle der örtlichen ambulanten Dienste:

Telefon (0 74 51) 55 53- 420

Fax (0 74 51) 55 53- 421

#### Ökumen. Hospizdienst Koordinationsstelle:

► Telefon (0 74 51) 55 53- 425

Fax (0 74 51) 55 53- 709

#### Katholische Kindergärten St. Leonhard & Edith Stein:

- Info-Telefon Kindergarten St. Leonhard (0 74 51) 64 28
- Info-Telefon Kindergarten Edith Stein (0 74 51) 55 53- 900